

# Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale).

Regulärpreis: Durch den Briefträger 1,40 Mk. für die Woche, 6.—Mk. für den Monat.  
Durch die Post: 6,10 Mk. für den Monat.

Postfachnummer: Nr. 23333  
„Sozialistischer Verlag“ e. G. m. B. H., Breslau.

Regulärpreis: Die gewöhnliche Postunterstellung über deren Raum 0,70 Mk., gewöhnlich 1,00 Mk.  
Geld- und Abrechnungsgeld, Familienausgaben, etc. in den gewöhnlichen Postämtern 0,10 Mk.  
Kontingente: Die Postämter, die Postämter über deren Raum, hinter Text 2.—Mk.

## Gewerkschaftler, Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Am Freitag, den 17. Dezember 1920, abends 7 Uhr, spricht Genosse Klein-Hamburg über  
**Eroberung oder Zerstörung der Gewerkschaften**

Erscheint in Massen!

im „Central-Ballsaal“, Westendstraße.

Erscheint in Massen!

Der Aktionsausschuß D. K. P. D.

Ortsgruppe Breslau.

## Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Am Ende einer vergangenen und zu Beginn einer neuen Epoche im politischen Leben des deutschen Proletariats richten wir unser Wort an Euch.

Die Zeiten, da auch der revolutionäre Teil des Proletariats gespalten war, sind vorüber. Was heute im Proletariat wirklich revolutionär ist, steht in der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands. Wir glauben, daß kein Mitglied unserer Partei mit Bedauern auf die vergangene Zeit zurückblicken braucht. Nicht die Kommunisten, denen die Würde der Arbeiterkämpfe die besten Köpfe geraubt hat und die viele Monate lang, gehetzt von seinen Spürhunden, im Lande versteckt lebten, und auch nicht die früheren Mitglieder der U. S. P. D., die nicht minder schwer zu kämpfen hatten gegen den Reformismus und Opportunismus im eigenen Lager.

Jetzt sind diese Zeiten vorüber. Das gleiche Band des Kommunismus umschlingt uns alle: war uns bisher gemeinschaftlich der gleiche Wille zum Kommunismus, so ist uns jetzt auch gemeinschaftlich der gleiche Weg und die gleiche Waffe gegen die Bourgeoisie, die

### Vereinigte Kommunistische Partei.

Dem Ausbau und der Stärkung dieser gefährlichsten Waffe gegen die Bourgeoisie werden jetzt unser aller Kräfte gemeinschaftlich dienen: um die bessere Leistung für die Revolution gehe jetzt die einzige Kluft zwischen den Mitgliedern der Partei. Denn, Parteigenossen: die Zeit wird vielleicht bald kommen, da die Revolution dieser Waffe gegen die Bourgeoisie bedarf. Ein Krieg, der die Bourgeoisie an den Tod brachte, ist beendet durch einen Frieden, der zehn neue Kriege in sich birgt. Gegen Rußland, das Haupt der Weltrevolution, erhebt sich die Weltreaktion. Hat Rußland bisher seine Feinde geschlagen: morgen werden ihm neue erscheinen. Neue Kämpfe Sowjet-Rußlands werden auch das deutsche Proletariat auf den Plan rufen.

Ein sterbender Kapitalismus versucht in Deutschland das Proletariat mit in die Grube zu ziehen. Die Blüte eines großen Volkes, soweit sie der Krieg verschont hat, nicht jetzt der Hunger. In der Mutter Erde schon verkommen die Kinder des Proletariats. Ein früher Tod holt die kaum erwachte Jugend des Proletariats. Welche Mütter, Verhungerte Greise, schwindsüchtige Männer: Millionen und Abermillionen von Arbeitern, Pensionären, Rentnern, Beamten sieht der sterbende Kapitalismus dem Tod aus. Wie zum Hohn verhindert er Hunderttausende und Aberhunderttausende von Arbeitern, die arbeiten wollen, an der Arbeit. Sie müssen mühsam und hungrig stehen und sehen, wie ihre Klasse hungrig und verdirbt.

Parteigenossen! Der Kapitalismus wird jede Stunde seines Lebens verteidigen und wenn Zehntausende der Euren darob zugrunde gehen. Und jede Stunde, die Ihr zögert, dem Kapitalismus sein Ende zu bereiten, bedeutet den Tod von Zehntausenden Eurer Besten. Die Bourgeoisie steht bewaffnet bis an die Zähne. Orgesch, Sipo und Einwohnerwehren, verborgene Waffenlager, alles steht ihr zur Verfügung. Sie hat bis tief in die Reihen der Proletarier — in den Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbeamten ihre freiwilligen, in den Unabhängigen ihre unfreiwilligen Helfer.

Parteigenossen! Vielleicht morgen schon kann die Stunde kommen, in der Ihr neue schwere Kämpfe dem Kapitalismus liefern müßt. Vielleicht morgen schon beginnen die entscheidenden Kämpfe. Es gilt, jeden Tag und jede Stunde zu nützen. Es gilt jetzt, alle Kräfte zusammenzufassen, damit die kommenden Kämpfe eine einzige, geschlossene, zur Tat willige proletarische Klasse finden. Es gilt, die Kämpfe vorzubereiten mit allen Mitteln, nicht zum wenigsten, indem Ihr alle eure Klassengenossen aufreißt, sie weckt und sie führt in all den Kämpfen des Tages.

Denn mannigfaltig sind die Gefahren, die der sterbende Kapitalismus der proletarischen Klasse bringt. Hunderttausende, vielleicht in die Millionen gehenden Scharen Eurer Klassengenossen sind heute arbeitslos. Mit bettelarmen Händen läßt sie der Kapitalismus auf der Straße stehen. Ihre Not ist ungeheuer. Sie sind in Gefahr, moralisch desorientiert zu werden und im Lumpenproletariat zu versinken. Es gilt, die Kämpfe dieser Scharen zu führen, mit allen Mitteln die Verantwortung der gesamten proletarischen Klasse für das Schicksal dieser Arbeitslosen zu wecken. Es gilt, die gesamte proletarische Klasse zu einem zum Kampf dafür, daß der Kapitalismus diese Schaar nicht völlig verhungern lasse. Der Kampf der Arbeitslosen ist ein Kampf der ganzen proletarischen Klasse.

Große Scharen, die jetzt erst zu Proletariern geworden sind oder die jetzt erst ihrer proletarischen Massenlage sich bewußt werden, sind zum politischen Leben erwacht. Die großen Scharen der Beamten, bisher die getreuesten Diener der Konturrevolution, beginnen jetzt zu empfinden, daß auch ihnen der Kapitalismus nichts anderes bringt als Not und Untergang. Auch diese Scharen, die jetzt allgemach in das kämpfende Proletariat einrücken, gilt es für die Ziele des Kommunismus zu gewinnen. Ihr Kampf ist ein proletarischer Kampf und, wie in jedem proletarischen Kampfe, so haben auch in diesem Kampf die Kommunisten die Pflicht, führend, sammelnd und kämpfend voranzugehen. Die Kommunisten haben die Pflicht, jede Zersplitterung der proletarischen Klasse hintanzuhalten. Wo, wie jetzt im Ruhrrevier (Walzenberger Revier, Red. der „Arb.-Ztg.“), die Bourgeoisie

versucht, durch besondere Gnadengeschenke Teile des Proletariats von der gesamten proletarischen Bewegung abzuspalten, ist es Pflicht der Kommunisten, diesen Proletariern das Vergängliche und Zweifelhafte aller Gnadengeschenke der Bourgeoisie nachzuweisen. Denn trotz aller Gnadengeschenke an einzelne Arbeiterkategorien steht vor der gesamten proletarischen Klasse das fürchterlichste Gespenst, der Hunger.

Überall im Lande beginnen wieder die Massen im großen Bewegungen und Streiks den Kampf gegen den Hunger, den Kampf gegen das kapitalistische Jammerdasein.

Von neuem werden die Kommunisten auch diese Kämpfe führen müssen. Sie müssen in diesen Kämpfen die proletarischen Massen hinwegführen über das größte Hindernis, das sich heute ihrem Kampfe entgegenstellt, über die Gewerkschaftsbürokratie. Wenn von Spaltung der proletarischen Klasse die Rede ist, so müssen wir uns wieder vor Augen halten: der gefährlichste Spaltplatz der proletarischen Klasse ist die Bürokratie der Gewerkschaften, die jede noch so vorübergehende Interessensverschiedenheit einzelner Kategorien von Proletariern ansieht dazu, die eine Kategorie kämpfen zu lassen gegen die andere, um in diesen Kämpfen sich selbst an der Macht zu halten. Die Eroberung der Gewerkschaften, die Stellung dieser Organe in den Dienst der proletarischen Revolution wird der größte Sieg des Proletariats sein vor dem großen Endsiege über die Bourgeoisie.

Parteigenossen! In allen diesen großen Kämpfen werden es die Kommunisten sein müssen, die führend vorangehen. Die Massen in der Kommunistischen Partei müssen an Energie, an Weitblick, an Einsicht und an Erkenntnis allen vorankommen. Die geschlossene, straff organisierte Kommunistische Partei ist der Hammer, der der Bourgeoisie auf's Haupt fällt. Je größer, je schwerer der Hammer, um so schwerer der Schlag. Darum sammelt die Proletarier, die revolutionär denken, in unseren Reihen. Aber denkt bei allem: was wir jetzt tun, ist nur die Vorbereitung für die Kämpfe, die kommen werden. Indem wir Euch bitten, jetzt gemeinschaftlich zu arbeiten für die Partei, bitten wir es nicht um der Partei willen, sondern wir gebeten der großen Kämpfe und des großen Sieges, den die Partei erringen soll — um des Proletariats willen. Die Kommunistische Partei lebt für die proletarische Klasse. In diesem Sinne rufen wir Euch zu:

**Auf, an die Arbeit!  
Es lebe der Kommunismus!  
Es lebe die Deutsche, es lebe die Weltrevolution!**

**Die Zentrale  
der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands.**

## Politische Uebersicht.

### Massenunruhen der Beamten

fanden am Sonntag in Berlin und anderen Städten des Reiches statt. Die Stimmung unter den Beamten war erregt, an der Forderung der Regierung und der bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien wurde scharfe Kritik geübt.

### Urabstimmung über den Streik.

Die jeige Haltung des Deutschen Beamtenbundes, der seinen Verrat nur schlecht dadurch zu bemitleiden sucht, daß er die Anerkennung des Streikrechts fordert, während er im notwendigsten Augenblick nach Abkehrung der bescheidensten Forderungen der Beamten und gegenüber der Bedrohung des Streikrechtes dazu rät, auf

den Gebrauch dieser Waffe unter allen Umständen zu verzichten, hat begrifflicher Weise unter den Beamten größte Erregung hervorgerufen. Nachdem der Deutsche Beamtenbund auch die Forderungen der Vertreter der Eisenbahner auf Veranstaltung einer Urabstimmung über den Streik abgelehnt hat, beschloß die Reichsgewerkschaftstagung der Eisenbahner diese Abstimmung dennoch unter der Eisenbahn-Beamtenchaft vorzunehmen.

### „Beamtenfreundlichkeit“ der S. P. D.

Der Berliner Polizeipräsident Richter, Parteigenosse des Herrn Scheidemann, und der Kommandeur der Sicherheitspolizei haben, wie mitgeteilt wird, in einer Erklärung

den Polizeibeamten zur Kenntnis gebracht, daß für sie ein Streik überhaupt nicht in Frage kommen könne. Ein Streik der Polizeibeamten würde die sofortige Dienstentlassung der Teilnehmer nach sich ziehen.

Auch dieser Erlaß zeigt die Unerschämtheit, mit der sich die Ordnungshüter des kapitalistischen Staates über die Verfassung hinwegsetzen, wenn sie der sanftesten Demokratie der Kraus- und Schloßunter und Kriegswindmühlern entgegen wird. Demokratie für die herrschenden Schichten — gut! Demokratie gegen die herrschenden Schichten — ein Verbrechen! Das ist die Anwendung, die die Bourgeoisie und ihre Klopffächer aus der geliebten republikanischen Form der kapitalistischen Proletarordnung ziehen!

# Der Verschmelzungsparteitag der Kommunisten.

3. Tag. Berlin, den 7. Dezember 1920.

(Fortsetzung.)

Zu einer kurzen Ansprache erhält der zufällig in Deutschland anwesende französische Genosse Lacoite das Wort: „Ich überbringe Euch die Grüße der französischen Arbeiter und Kommunisten. Seit ist in Frankreich ein Kampf um die revolutionäre Einheit entbrannt, die wir, wie Ihr es bereits getan, auch hoffentlich bald verwirklichen werden. Noch hat der Klassenkampf bei uns nicht die größte Schärfe erreicht. Drei Tendenzen wohnen noch unter einem Dache, die sich ständig bekämpfen und weshalb unsere Partei nicht aktionsfähig ist. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage hat eine immer stärkere Radikalisierung der Arbeiter und Kleinbürger zur Folge. Bei allen Abstimmungen in unseren Organisationen bekommen wir fast überall die Majorität für die Dritte Internationale. Im Gegensatz zu den Renardel und Konforten, die von Euch nichts lernen wollen, sehen wir Kommunisten auf unsere deutschen Brüder, die so heldenhaft gekämpft haben, von denen wir so viel gelernt und noch so viel zu lernen hoffen.“ (Beifall.)

Von der bulgarischen kommunistischen Partei ist der Genosse Georgoff delegiert worden. „Ich fühle mich glücklich, daß ich die Ehre habe, dem deutschen Proletariat auf diesem geschichtlichen Vereinigungskongreß brüderliche Grüße der bulgarischen kommunistischen Partei des bulgarischen Proletariats überbringen zu können. Wir sehen mit Bewunderung auf das deutsche Proletariat, das neben England die erste Stellung in der allgemeinen Freiheitsbewegung einnimmt. Mit seiner Organisation, Disziplin und seinen Kämpfen war es ein Vorbild für Alle. In Bulgarien vereinigen wir heute die gesamte klassenbewusste Industrie- und Landarbeiterkraft und sind frei von allen kleinbürgerlichen, schwankenden Elementen. Wir werden mit unserer ganzen Kraft den Versuchen der Bourgeoisie und der Reinen Entente, den siegreichen Vormarsch der sozialen Revolution aufzuhalten, entgegenzutreten. Nieder mit dem Opportunismus! Es lebe die Vereinigung der revolutionären Kräfte des Proletariats der ganzen Welt!“ (Beifall.)

Es sind ferner eingegangen Begrüßungstelegramme der luxemburgischen Kommunisten, der Genossen des Kreises Aachen und der Bergknappen des Mansfelder Kreises. — Auch die aus der bayerischen Arbeiterrepublik noch in den Gefängnissen Nieder-Schönfeld und Lichtenau befindlichen politischen Gefangenen haben in einem Schreiben dem Parteitag ihre Grüße übermittelt, an die Genosse Braß anknüpft, daß auch unsere Gedanken bei diesen Opfern der Konterrevolution weilen, daß wir alles tun wollen, damit diese Genossen bald wieder ihre Freiheit erlangen und als Mitkämpfer in unsere Reihen eintreten können.

Genosse Friesland begründet folgende Resolution für die internierten Rotarmisten: „Eingedenk der heroischen Kämpfe der russischen Roten Armee, deren Siege zugleich die Siege des Weltproletariats sind, begrüßt der Parteitag die Taten der in deutschen Konzentrationslagern schmachtenden internierten russischen Rotarmisten. Der Parteitag übermitteln diesen Kämpfern der Sowjetrepublik die brüderlichen Grüße der revolutionären deutschen Arbeiter. Er fordert alle Genossen im Reich auf, ihnen proletarische Solidarität durch tätige Hilfe zu erweisen. Durch diese internationale proletarische Solidarität, die die deutschen Arbeiter ihren russischen Klassenbrüdern erweisen, wird im russischen Proletariat das feste Bewußtsein härten, daß ihr Kampf gegen den Weltimperialismus von den Arbeitern aller Länder geteilt wird. Der Parteitag verpflichtet daher die Genossen im ganzen Reich, die Sammlungen an Geld, Bekleidungsgegenständen und Lebensmitteln für die Rotarmisten in weitem Umfang zu unterstützen und sie der zentralen Unterstützungskommission zur Verteilung an die Lager zuzuführen.“

Nach der Begründung des Genossen Friesland, in der er die moralische Bedeutung dieser Sympathieerklärung hervorhebt und in der er hofft, daß die Parteigenossen nicht nur der Resolution zustimmen, sondern ihre Solidarität auch durch zahlreiche Gaben praktisch zum Ausdruck bringen, wird die Resolution einstimmig angenommen.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung über den Organisationsentwurf der Partei erhält das Wort Genosse Rosen: „Genosse Genossen und Genossen! Die Frage der Organisation wird recht verschiedentlich erörtert. Aus der alten Sozialdemokratie wissen wir, daß das deutsche Proletariat sehr stark zur Ueberwindung der Organisationsnot, es hat traurige Erfahrungen durch eine falsch angewandte Organisationsform gemacht. Trotzdem bleibt aber die wichtigste Voraussetzung der Durchführung einer tiefgreifenden Revolution der organisatorische Aufbau der Partei. Es ist nicht nur Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck, welches selbstverständlich der Bewegung untergeordnet sein muß. Vor uns liegt das Problem: wie bauen wir uns eine Organisation auf, die uns am schnellsten zum Ziele führt. Bisher war es uns verfallen, daß wir Männer und Frauen im Bereich zusammenzuführen, was sie nur einer Meinung waren. Wir haben aber nicht ein Meinungsorgan, sondern müssen die Arbeiter zu einem bewußten Kampf für den Klassenkampf zusammenführen. Wir sind längst über das gemeine Stadium des Kampfbundes hinaus und haben bereits mehrere Epochen des Bürgerkriegs durchgemacht. Der wichtigste Kampf um die Eroberung der politischen Macht muß in ganz anderen Formen geführt werden, wobei wir uns der Lehren der russischen Revolution und aller sonstigen Erfahrungen bedienen müssen. Wenn wir eine Partei gründen, so müssen durch sie auch wirklich die Arbeiter mobilisiert werden. Wir haben jetzt ein ganz gutes Beispiel in der Arbeiterpartei Deutschlands. Was geschieht hier, was eine stark zentralisierte, einheitliche Organisation, die diesen Kampf in der richtigen Form leitet. Das ist die Aufgabe unserer revolutionären kommunistischen Partei, die das Zentrum der Aktion werden muß. Wir sind das Zentrum der Aktion geworden, müssen alle Kräfte zusammenführen

und alle förderlichsten Gedankengänge endgültig zu Grabe tragen. Die Partei darf nicht mehr nach Wahlkreisen, sondern muß nach Wirtschaftsgebieten, die zu Wirtschaftsbezirken zusammenzuschließen sind, gegliedert werden. Nur so kann die Aktionsfähigkeit gewahrt werden. Land- und Stadtbezirke dürfen nicht mehr zusammengepackt, sondern müssen in Wirtschaftsgebiete für sich getrennt werden, die die Zellen der Organisation ausmachen. Nur durch eine solche Einteilung wird es in Zukunft möglich sein, Massenbewegungen zu organisieren und die Führung in der Hand zu behalten. Einen guten Dienst haben bisher die Betriebsräte geleistet, die sich zu Fraktionen und Wirtschaftsgebieten zusammengeschlossen haben. So gibt es in vielen Bezirken schon gute Ansätze zu diesem neuen Aufbau. Auch der neue Zentralismus ist in unserem Statut deutlich zum Ausdruck gekommen, er muß in wirklich demokratischem Geist durchgeführt werden. In die entscheidende Körperschaft, die Zentralleitung, dürfen nur die zu den Parteitag gewählten Delegierten die Vertreter entsenden. Allen anderen Vertretern darf man kein Stimmrecht zugestehen, da sie nicht zur Verantwortung herangezogen werden können. Diese strikte Zentralisation müssen wir nicht deshalb durchführen, weil sie uns von der kommunistischen Internationale vorgeschrieben wird, sondern weil sie unseren Bedürfnissen im eigenen Lande entspricht. Sind innerhalb der Organisation einmal Beschlüsse gefaßt, dann müssen sie auch bis zur letzten Konsequenz reiflos durchgeführt werden. Das bedeutet keineswegs eine Unterbindung der notwendigen Kritik. Mit den Reichskonferenzen, wie sie in der bisherigen sozialistischen Parteien üblich waren, muß endgültig aufgeräumt werden, denn die Gefahren der vorzeitigen Festlegung der Genossen in wichtigen Fragen sind zu groß. An Stelle der Reichskonferenzen werden wir auf den Parteitag einen Zentralausschuß, der aus allen Bezirken zusammengesetzt sein muß, wählen, wobei es allerdings vorkommen kann, daß der Vertreter des Bezirkes nicht immer mit der Mehrheit seiner Genossen aus dem Bezirk übereinstimmt, der aber auf der anderen Seite den Mehrheitswillen des Parteitages zum Ausdruck bringt.

So wird der Zentralausschuß Charakter, Disziplin und Richtung der Partei garantieren und im Gegensatz zu den Reichskonferenzen der alten Partei kein Instrument der Berichtigung sein, sondern ein fester Spiegel der Mitgliedschaften. Die Reichsunabhängigen haben gefragt, ob sich die Arbeiter eine Diktatur gefallen lassen, die bestimmt, daß jeder Angestellte der Partei von der Zentrale der Partei beauftragt werden muß. Eine lächerliche Sorge! Wir sehen in dieser Mitbestimmung der Zentrale die von den Mitgliedern gewünschte und von der dazu bestimmten Körperschaft ausgeübte Kontrolle, die über den Charakter der Partei wacht. Die meisten der noch vorliegenden Anträge sind im Statut bereits mitgehalten. Die Organisationskommission hat versucht, die einzelnen Wünsche der Bezirke noch einzuarbeiten. Allgemeinheiten gehören nicht in ein Organisationsstatut, und gerade so wenig können alle Kleinigkeiten hineinkommen.

Verschiedentlich ist der Antrag eingebracht worden, das „Bewußtsein“ aus dem Namen unserer Partei zu streichen. Ich meine aber, daß die Bezeichnung „Bewußtsein“ kommunistische Partei“ geeignet ist im Hinblick auf unsere historische Entwicklung und auch auf unsere Zukunft. Unter erster Aufsatz, den Sinowjew mit unterzeichnet hat, wendet sich auch an die K. A. P.-Genossen. Wir sind bemüht, unter unserer Fahne alle wahrhaft kommunistisch-revolutionären Elemente zu vereinigen.

Zum § 2 ist ein Ergänzungsantrag eingelaufen, wir schlagen vor, nur einzufügen: „Insbesondere die Verbände, in denen die K. A. P. die Mitarbeit für notwendig hält.“ Der Antrag des Bezirkes Westfalen und Dr. Gruppe Hamburg zu § 3, daß die Abstimmung genau nach den zahlenmäßig verteilten Zahlen der Mitglieder erfolgen soll, müssen wir ablehnen. Das Ringen der politischen Meinungen miteinander muß ausschlaggebend bleiben und kann nicht mit solchen Zahlenkaubereien vermengt werden. Dem § 5 ist beizufügen, daß ferner im Vorstand ein Vertreter der Frauen und der Jugend Sitz und Stimme hat. Daselbe trifft für den § 7 zu.

**Weihnachtsangebot!**  
Ganz besonders vorteilhaft  
**Pelzwaren**  
als Geschenke  
**Pelzmodehaus zum Pfau**  
Richard Welzel  
Schmiedebrücke 55. Tel. Ring 5359.

Der Antrag, daß ein Aufwandskonto für den Parteitag einzurichten, wird auf Verlangen der Zentrale, des Zentralausschusses und anderer auf einen Antrag von drei Bezirken resp. 50000 Mitgliedern hin abgelehnt, als eine überflüssige Bestimmung, die doch nie in Kraft tritt, abgelehnt. Sobald die politische Situation es erfordert, wird der Parteitag einberufen. (Beifall.)

§ 8 erhält den Zusatz, daß ein Jugendgenosse und eine Genossin der Frauen der Zentrale beizufügen sind, letztere hat nur in Formungsgeschäftlichen Angelegenheiten zu fungieren. Die Zentrale besteht aus zwei gleichberechtigten Ausschüssen, der Sekretären und Kassieren.“ Wir wollen der Zentrale die Möglichkeit der Erweiterung nicht bestreiten, damit ihre Mitglieder auch im Lande herumreisen können. (Beifall.)

# Internationale.

## Algier für den Anschluß an die 3. Internationale.

Algier, 6. Dezember. Der Kongreß der Führer von Algier der französischen sozialistischen Partei nahm Stellung zur Frage der Internationale. 18 Mandate waren für das Komitee für die 3. Internationale, 2 Mandate für die Resolution Dum.

## Vereinigung der Kommunisten und Sozialisten in der Schweiz.

In der Sitzung vom 11. d. Mts. der Schweizer Kommunisten und Neukommunisten erfolgte die endgültige Konstituierung der geeinigten kommunistischen Partei. Sie tritt vorläufig aus der sozialdemokratischen Partei der Schweiz noch nicht aus, um vorerst die Abstimmung abzuwarten.

## Der französische Parteitag eröffnet.

Paris, 12. Dezember. Der sozialdemokratische Parteitag in Tours ist heute eröffnet worden.

## Die irische Revolution.

Die Regierung Lloyd Georges verfolgt der irischen Revolution gegenüber dieselbe Politik, wie früherzeit die deutsche Regierung während des Kappputsches den kämpfenden Arbeitern des Industriegebietes gegenüber. Sie führt Scheinverhandlungen, um inzwischen den Widerstand der Iren zu brechen und ihnen ihren Willen aufzukunigen. Aus der Regierungserklärung, die Lloyd George im Unterhause abgab, geht klar hervor, daß die englische Regierung nicht daran denkt, eine irische unabhängige Republik anzuerkennen. Weiter aber will Lloyd George über eine Amnestie erst dann verhandeln, wenn der Friede geschlossen ist. Er will also zunächst die Iren wehrlos machen, um dann nach Willen unter den Kämpfern für die Unabhängigkeit Irlands aufzuräumen zu können. In dieser Situation spielt die Arbeiterpartei eine nicht minder schmachvolle Rolle als früherzeit in Deutschland die S. P. D. während des Kappputsches. Sie hat die revolutionäre Situation nicht nur vorübergehen lassen, sondern hat obendrein noch ihr mögliches getan, um sie zu beseitigen.

Reklamation: Die irische Republik beantwortete die Verkündung des Belagerungszustandes in verschiedenen Gebieten von Irland damit, daß sie sich mit allen englischen Streitkräften als im Kriegszustand befindlich bezeichnen.

Ein großer Teil des Zentrums der Stadt Serl ist eingeeigert worden. Mehrere Gemeindegebäude, die Carnegie-Bibliothek, ein Lichtbildtheater und zahlreiche Geschäfte und Privathäuser sind vom Feuer zerstört worden. Die Bevölkerung ist von einer Panik ergriffen worden. Es wird behauptet, daß Brandstiftung seitens der Engländer vorliegt.

## Die wachsende Teuerung in Wien.

Die Teuerungswelle schreitet in Wien mit ungeheurer Schnelligkeit fort. Nunmehr werden die Preise für Elektrizität, Gas und Straßenbahn mit Rücksicht auf die Kohlenpreise wiederum erhöht. Naturgemäß spielen salutarische Verhältnisse dabei eine große Rolle.

## Japan rüstet.

Paris, 9. Dezember 1920. (Kosta Wien.) Aus Manila wird gemeldet, daß Japan fieberhaft mobilisiert. 30000 Mann sind auf Formosa konzentriert. Japan beharrt weiter bei seiner Weigerung, das deutsche Tiefseelager des Stillen Ozeans herauszugeben und befestigt trotz des amerikanischen Protestes die Stellungen auf der Insel Jap.

## Die Gärung in Indien.

London, 8. Dezember 1920. (Kosta Wien.) Aus Newyork wird gemeldet: Im Zivilklub in Newyork hielt der indische Revolutionär Tarabhat über die revolutionäre Bewegung einen Vortrag. Er erklärte unter anderem: Die Lage in Indien ist heute sehr ernst. Unlängst meisterten die indischen Truppen und weigerten sich, nach Mesopotamien abzugehen. Der Besuch des Prinzen von Wales in Indien wurde deshalb abgelehnt, da die englische Verwaltung den Ausbruch eines Zentralstreiks fürchtete.

Die Studenten der Universität riefen einen Proteststreik hervor. Sie zwangen den Universitätsbehörden die Erklärung ab, keine Unterstützung von der englischen Verwaltung anzunehmen. Auf der ersten Arbeiterkonferenz in Indien, die vor zwei Monaten stattgefunden hat, wurde verhandelt, daß im Verlaufe eines Jahres mehr als 5 Millionen organisierte Arbeiter die direkte Aktion zur Unterstützung der Bewegung für die Befreiung Indiens von der englischen Gewaltherrschaft aufnehmen werden.

Die russische Bewegung bedeutet den Beginn der Befreiung Indiens.

## Eine Orgesch-Internationale.

Die die „Berater Tagung“ berichtete, fand vor kurzem in Luzern eine internationale Zusammenkunft von reaktionären Waffenhelden statt, um einen internationalen Zusammenschluß dieser Organisationen herbeizuführen. Der Schweizer Kantonsarzt Dr. Stricker hatte hierfür ein ausführliches Projekt vorgelegt. Abgesehen davon, daß dieses die Gründung einer Zentralkasse aller Orgesch- und ähnlicher Organisationen, die ihren Sitz in der Schweiz haben soll, vorsieht, soll auch die Aufgabe verfolgt werden, alle Länder fortgesetzt über „sozialistische Untriebe“ im Laufenden zu halten und die gegenseitige Hilfe für den „Bedarfsfall“ organisieren.



**Stadttheater.**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Sannhäuser.

**Jobe-Theater.**  
Mittwoch 8 1/2 Uhr:  
Schnepfepeter.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Sals Welterstein.

**Ualla-Theater.**  
Mittwoch 8 1/2 Uhr:  
Kaffappchen.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Jugend.

**Schauspielhaus.**  
Opernbühne, Nr. 2546  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Schnepfepeter  
vom Berliner Theater  
Der letzte Kaiser.

**Ober-Bayern**  
Gartenstr. 63  
Täglich  
die urfidelen  
**Oberlandler**  
Lager, Süssung, Gardi.

**St. Hubertus.**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 12  
Heute sowie jeden  
Mittwoch  
und Sonntag  
groß öffentl. Tanz  
Vorsänger Musik  
wocu erg. einladet  
Richard Engel  
nebst Frau.

**Frauen**  
Wenn bei Störung d. Periode  
(Menschenstock usw.) andere  
Mittel nicht helfen brauchen  
noch nicht verzagen, be-  
suchen sie sofort Priparat,  
Nacht:

**Sorgenfrei**  
Präparat mit vielen Dank-  
schreiben gegen Mk. 1.— Ver-  
schreibung. Generaldepot:  
H. Schäfer, Altonaer, Markt-  
strasse 42.

**Liebig-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
1. bis 15. Dezember  
**Große Radrennen**  
30000 Mk.-Preis  
**Rütt, Lorenz,**  
**Thomas,**  
**Lewanow,**  
**Dawke, Münzer,**  
**Meyer, Hübner**  
u. a.  
Ferner:  
**5 Carras 5**  
Meister-Akrobaten  
Das Mädchen mit dem  
goldenen Haar  
Eine Weihnachtsvision  
**Richard Frischbier**  
Komiker  
**Dobo-Truppe**  
Ungar. Zigeunerballer  
und das große  
Weihnachts-Programm.

Aus unserem

**Weihnachts-Räumungs-Verkauf**

Alaskafüchse Mk. 950.— 740.— **405.—**  
Kreuzfüchse imit. Mk. 1250.— 850.— **585.—**  
Silberfüchse imit. Mk. 1250.— 850.— **585.—**  
Seefüchse virgin. gef. . . . . Mk. **760.—**  
Weissfüchse Mk. 5400.— 4800.— **3100.—**  
Skunkskragen moderne Formen  
Mk. 4400.— 3150.— **1750.—**  
Skunksmuffe moderne Formen  
Mk. 3200.— 2400.— **1575.—**  
Sportpelze Mk. 2800.— 1650.— **575.—**  
Gehpelze von Mk. **1600.—**  
" Nutria mit virgin. Sealotter Mk. **9500.—**  
Damen-Mäntel Seal electra  
Mk. 6200.— 5800.— **4200.—**

**Pelzmodehaus Paul Schorsch & Co.**  
Breslau 1 Fernsprecher Ring 8893 Junkerstr. 22/24

**Frauen**  
Wenn alles verfaßt, dann  
nehmen Sie bei  
**Periodenstörung**  
und Unregelmäßigkeiten  
meine taufendfach bewährte  
Präparate.  
Preis Mk. 17.— u. 25.—  
Siehe gratis. Dankschreib.  
Serner empfehle:  
**Gummiwaren**  
für Damen und Herren,  
Ehrlippen, Irrigatorien,  
Seib- u. Monatsbinden.  
Katalog gegen Einsendung  
von Mk. 1.—

**Frau A. Gebauer**  
Breslau 6, Nr.  
Deffauer Strasse 1, II.  
Ede Friedr.-Wilh.-Str. 88.

**Achtung! Wo?**  
kauft man neue und geb.  
Höbel sowie ganze Ein-  
richtungen am billigsten  
und vorteilhaftesten?  
Bei **H. Kluge**,  
Neumarkt 12, nur l. Eig.

**Übrun** verkauft od. repariert  
Feliz, Paradiesstr. 6

**Für die Minderbemittelten!**  
Warme Barchent-Hemden,  
Männerhemd 42/50, Frauenhemd 34/50  
Größe 50 60 70 80 90  
Knab.-Hemd 16.50 20.50 24.50 28.50 32.00  
Mädel- „ 14.00 16.50 20.50 26.50 32.50

Auf alle anderen Waren, wie  
Schürzen, Handtuch, Wolle,  
Strümpfe, Wäsche, Krawatt,  
Trikotagen **5% Rabatt**  
in bar

**Erich Hirsch, Alsenstr. 18.**

**Bitte notieren**  
Wenn Sie zu ver-  
kaufen haben  
Mittler-  
Bekleidungsstücke  
Herrengarderobe  
Gänge — Stiefel  
neu und gebraucht  
wenden Sie sich nur an  
**Max. Hadamek**  
Brandenburgerstr. 9. III.

**Teilzahlung**  
Uhren, Photoartikel, Musik-  
instrumente, Schmuckwaren,  
Bücher, Gramophone,  
Ledersachen.  
Katalog gegen Einsend. von  
Mk. 2.—, welche bei Bestellung  
zurückvergiert werden, liefert  
**Jonass & Co., Berlin A. 541**  
Rath-Altstadt-Strasse 7.—M.

**Günstiges Weihnachtsangebot in Rauchwaren!**

Zigarrenhaus, Altenstraße 50. Empfehle Prima Zigarren von 60 Pf. an,  
Zigaretten von 15 Pf. an ohne Mundstück, Rauch-, Kau- und Schnupftabake,  
Pfeifen, Spitzen, Zigaretten-Etuis.

**Zigarrenhaus Altenstr. 50.** (Bitte auf Nummer achten!)

Sich gewähre bei Weihnachtseinkäufen bei Vorlegung dieses Inserats  
**10% Rabatt.**

**Inserate** haben in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“  
größten Erfolg.

**Zeitungsaussträgerin**  
für die Altkolatorstadt  
sofort gesucht.  
Expedition der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“  
Altkolatorstraße 49/50.

**Der gute HENNIG-CREME**  
in bester Qualität erhältlich in den  
einschlägigen Geschäften und bei  
**H. Hennig, Winterbleiche 5/6.**

**KONSUM- UND SPARVEREIN**  
„VORWÄRTS“

Beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken**  
bitten wir unsere Spezialgeschäfte zu besuchen.

**Wirtschaftsabteilung**  
am Neumarkt Nr. 12

**Geschenkartikel**  
aller Art in  
Glas, Porzellan, Kristall,  
Steingut, Keramik usw.  
Eiservice,  
Kaffee- und Teeservice,  
Küchengeräten  
Haus- und  
Wirtschaftsartikel

**Bekleidungs-Abteilung**  
am Neumarkt Nr. 12

Anzüge, Ulster  
Paletots, Joppen  
Hosen und Westen  
Herren u. Knaben  
Herrenkragen  
Dauerröcke, Krawatten  
Hosenträger, Handschuhe  
Taschentücher, Socken  
Hemden, Unterhosen  
und sonstige Herren-Artikel

**Abteilung Schuhwaren**  
Kupferschmiedestr. 31

Große Auswahl  
in  
**Leder-Schuhwaren**  
aller Art äußerst preiswert.

**Filzschuhe**  
in allen Preislagen

**Gummischeuhe**  
**Gummiabsätze**  
mit sonstige einschlägigen Artikel

**Unsere Herren-Maßabteilung**  
bietet wir in empfindlicher Erinnerung.

Am den ersten Wochen-  
tagen ist der Einkauf  
am bequemsten!